



Die Geschichte von Malsfeld SCHULE



Das Schulwesen verdankt Malsfeld dem Adelsgeschlecht von Scholley.

Im Jahr 1604 gaben die Scholleys dem Malsfelder Pfarrer eine Summe von 100 Talern, um von den Zinsen den Schulmeister zu bezahlen. Die Kirche hatte immer die Oberhand über die Schule und so wurde im selben Jahr ein vorhandenes Gebäude im Kirchhof der Wehrkirche als Schule ausgebaut.



Das Schulgebäude in 1827.

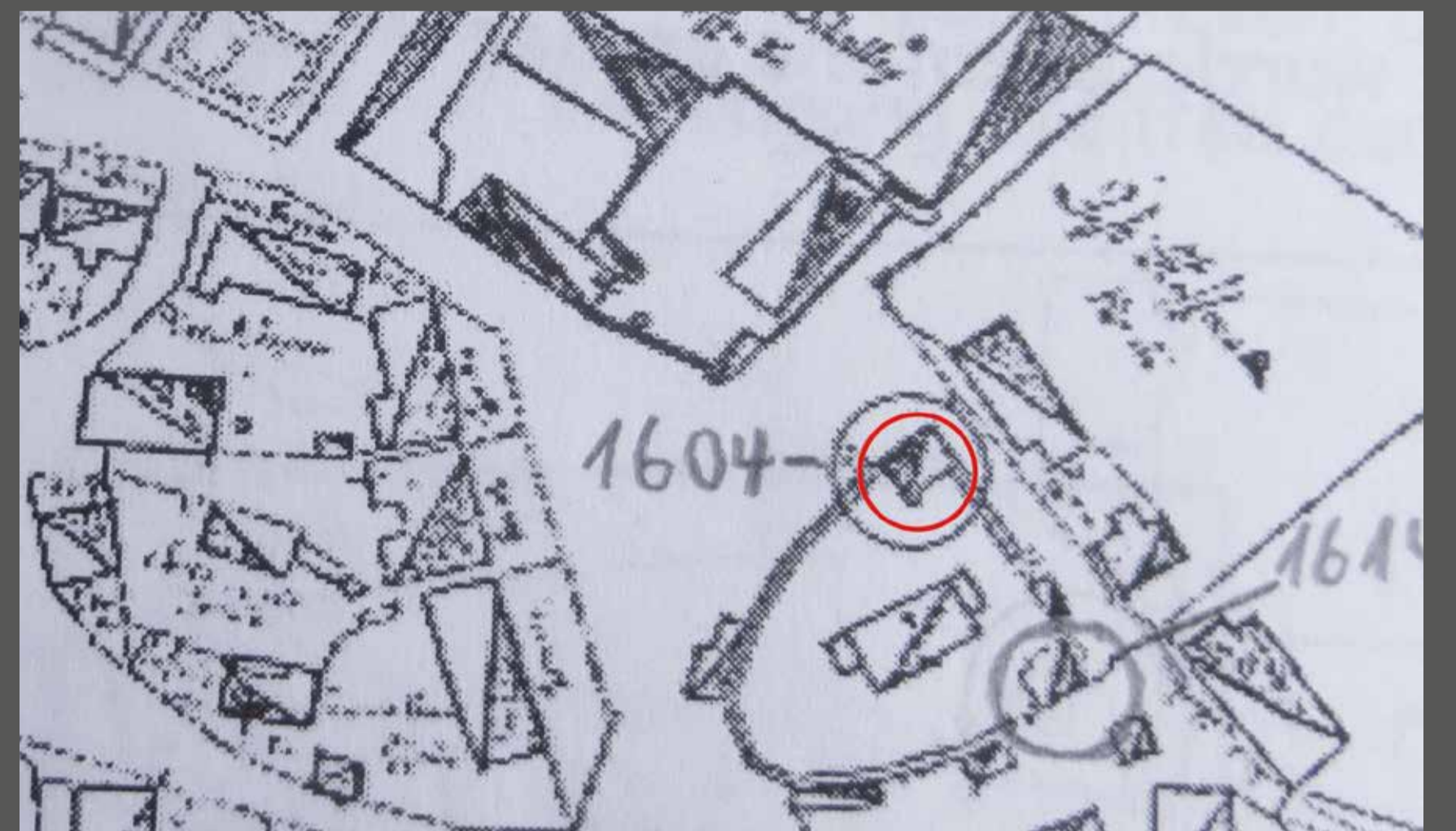


Das Schulgebäude wurde später an die Glaswarenfabrik Karl Hilgenberg (heutige Hilgenberg GmbH) verkauft. Nach dem Abriss 1977 blieb nur der Gründungsstein erhalten.

Im Jahr 1827 wurde, wieder am Kirchplatz, ein neues Schulgebäude errichtet. Es hatte 2 Klassenräume und eine Lehrerdienstwohnung. Im Keller waren Stallungen für Kleinvieh und Platz für Wintervorräte.

Die Einwohnerzahl Malsfelds wuchs stetig und dadurch auch die Zahl der Kinder. Ein zusätzliches Klassenzimmer fand man im Haus Laus im Steinweg (1919-1925). Später wurde noch das Saalgebäude der Fam. Heydenreich genutzt.

Bereits vor dem 2. Weltkrieg gab es dann Pläne für einen Neubau auf dem Schulland (heute gewobag). Aber erst 1950 baute man auf einem Grundstück zwischen Lohgasse und Lohstasse eine neue Schule. Weil der Hang instabil war mussten aufwändige Gründungsmaßnahmen getroffen werden. In den folgenden Jahren wurden An- und Umbauten vorgenommen. 1963 wurde sie Mittelpunktgrundschule. Seit 2003 heißt die Grundschule „Astrid-Lindgren-Schule“.



Lage der Schule an der Umwehrung der Kirche. Der Raum war ca. 7 mal 10 Meter klein.



Das Schulgebäude etwa 1960.